

Prof. Bade: Das Thema Migration ist so alt wie die Geschichte selbst

Osnabrücker Wissenschaftler legt die Publikation „Europa in Bewegung“ vor

(red.) Das Thema „Migration“ hat negative Hochkonjunktur: Nicht zuletzt die sich häufenden Übergriffe rechtsextremistischer Jugendlicher auf ausländische Mitbürger und Asylsuchende zeigen, wie groß Abwehr und Verunsicherung gegenüber einer vermeintlich wachsenden Schar von Zuwanderern in Deutschland sind. „Dabei ist die aktuelle Diskussion häufig geprägt von irrationalen Ängsten und einer Unkenntnis der historischen und der europäischen Dimensionen des Wanderungsgeschehens“, beklagt der Migrationsexperte Prof. Dr. Klaus J. Bade. Der Wissenschaftler, der an der Universität Osnabrück lehrt und forscht, hat mit seinem Band „Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ nun erstmals eine Gesamtdarstellung vorgelegt. Veröffentlicht wurde das Buch im Verlag C.H. Beck in der renommierten internationalen Reihe „Europa bauen“, die auch in französischer, englischer, spanischer und italienischer Sprache erscheint.

Enzyklopädie Minderheiten in Europa

(red.) Der Osnabrücker Historiker und Migrationsforscher Prof. Dr. Klaus J. Bade nimmt im akademischen Jahr 2000/2001 eine Einladung an das Institute for Advanced Study/Wissenschaftskolleg Berlin wahr. Dort wird er mit seinem niederländischen Kollegen Prof. Dr. Pieter C. Emmer, Direktor des Institute for the History of European Expansion der Universität Leiden, als Projektleiter eine Enzyklopädie zur Geschichte von Migration, Minderheiten und Diaspora in Europa vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart vorbereiten.

Die Idee zu diesem Projekt entwickelte Prof. Bade bei einem Aufenthalt am Institute for Advanced Study der Niederländischen Akademie der Wissenschaften (NIAS). Wissenschaftskolleg und NIAS fördern dieses Vorhaben, an dem Experten aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten mitwirken werden. Zum wissenschaftlichen Beirat gehört auch der Historiker Dr. Jochen Oltmer (ebenfalls Universität Osnabrück).

Auf rund 500 Seiten schlägt der Historiker und Migrationsforscher Bade den Bogen von Arbeitswanderungen und Wanderhandel im Übergang von der Agrar- und Industriegesellschaft am Ende der Frühen Neuzeit über den europäischen Massensexodus in die Neue Welt im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zu den jüngsten Flüchtlingsströmen aus Ost- und Südosteuropa und dem organisierten Menschenenschmuggel in die „Festung Europa“. Dabei geht es um die nationalen und internationalen Versuche, die „als Gewinn erstrebten, als Verlust beklagten oder als Bedrohung dämonisierten Wanderungen“ zu beeinflussen, aber auch um den Alltag des Migrationsgeschehens, um die Begegnung von Einheimischen und Fremden.

Bewußt wendet sich der Wissenschaftler dabei nicht allein an ein Fachpublikum, sondern auch an eine breitere, historisch interessierte Öffentlichkeit. Prof. Bade: „Es geht mir darum, in Politik und öffentlicher Diskussion zu einer Normalisierung beizutragen.“ Schließlich sei das Thema Migration so alt wie die Geschichte selbst, denn der „Homo sapiens hat sich nun einmal als Homo migrans über die Welt ausgebreitet“.

Klaus J. Bade (Jahrgang 1944) ist seit 1982 Professor für Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück und Vorstandsmitglied des von ihm ins Leben gerufenen Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS),

das er von 1991 bis 1997 geleitet hat. Auf Bundesebene gehört der Wissenschaftler zu den Mitbegründern der Gesellschaft für Historische Migrationsforschung, des Rates für Migration und der Akademie für Migration und Integration.

In den vergangenen Jahren hat Prof. Bade eine Reihe von Publikationen zum Thema Migration vorgelegt, darunter „Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland“ (1992) und „Ausländer - Aussiedler - Asyl. Eine Bestandsaufnahme“ (1994) sowie als Herausgeber „Die multikulturelle Herausforderung“ (1996) und das „Manifest der 60“ (1994) mit einer gemeinsamen Erklärung von 60 Professorinnen und Professoren zum Thema Einwanderung in Deutschland. Im akademischen Jahr 2000/2001 folgt der Historiker und Migrationsexperte einer Einladung an das Institute for Advanced Study/Wissenschaftskolleg zu Berlin (siehe Bericht auf dieser Seite), nachdem er zuvor schon Fellowships am Center for European Studies der Harvard University, am St. Antony's College in Oxford und am Institute for Advanced Study der Niederländischen Akademie der Wissenschaften (NIAS) wahrgenommen hat.

Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (= Europa bauen), Verlag C.H. Beck, München 2000, 480 Seiten, 58,90 DM, ISBN 3-406-46720-2

„Wanderungsgeschehen“ im und nach dem Zweiten Weltkrieg: Die Bilder zeigen Flüchtlinge, die in Osnabrück eingetroffen sind und hier versorgt werden. Fotos: Medienzentrum Osnabrück (Nachlaß Harms)



Univ. Zeitg. Osnabrück
Dez. 2000